

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 77 (2012)
Heft: 1

Artikel: Die zukünftigen Ziele des Försterverbandes beider Basel
Autor: Krähenbühl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Martin Krähenbühl, Präsident

Die zukünftigen Ziele des Försterverbandes beider Basel

Seit ich im Wald tätig bin, haben sich die Waldwirtschaft und die Berufe im Wald gewaltig geändert. Forstreviere und -kreise wurden zusammengelegt, die Mechanisierung hat gewaltige Schritte gemacht. Unser Rohstoff Holz ist globalen Preisschwankungen unterworfen. Forwarder, Prozessoren, Vollernter und Knickschlepper mit Kranaufbau haben innert kürzester Zeit die Arbeit im Wald verändert. Der Forstwart ist vom Spezialisten zum hochqualifizierten Dienstleister geworden. Der Förster ist heute ein Waldverwalter, welcher sich zwischen den ökonomischen und den ökologischen Zielen bewegen muss und auch die gesetzlichen Vorgaben einhalten soll. Der Forstingenieur als «Ressourcenverwalter» ist heute primär mit Planungsaufgaben, Waldabstandsfragen, Waldfeststellungen, Rodungen und nachteiligen Nutzungen beschäftigt, weil der Druck der Bevölkerung auf den Wald ständig zunimmt.

Mit der erhöhten Anforderung an den Wald steigen auch die Anforderungen an die Waldberufe. Die Aus- und Weiterbildung ist umfangreicher geworden, so wurden aufgrund der stark vergrösserten Forstreviere neben den bestehenden Ausbildungen Forstwart-Förster-Forstingenieur auch neue Ausbildungen eingeschoben, so kann man sich zum Forstwart-Vorarbeiter, Seilkraeneinsatzleiter und zum Forstmaschinenführer ausbilden lassen. Der Forstingenieur FH wird heute an der Fachhochschule Zollikofen ausgebildet. An der ETH in Zürich wird nun der Bachelor und Master of Science in Umweltnaturwissenschaft angeboten.

Die Leute aus den Forstberufen haben dank ihrer breit gefächerten Ausbildung auch in der übrigen Wirtschaft sehr gute Aussichten auf Arbeit und Aufstiegsmöglichkeiten. Denn die Forstleute können richtig zupacken, sind verantwortungsbewusst und schätzen selbstständiges Arbeiten. Es sollte möglich sein, jeden Forstangestellten in seinem Beruf bis zur Pensionierung im Wald beschäftigen zu können, und dies nicht nur als Forstingenieur und als Förster, sondern auch als Forstwart.

Der Försterverband beider Basel wird sich in Zukunft dafür einsetzen, dass die Aus- und Weiterbildung vom Forstpersonal ständig den neuesten Anforderungen entspricht, sei dies mit externen Kursen oder internen Weiterbildungen zu aktuellen Themen.

Neben den heute immer mehr in den Vordergrund tretenden ökologischen Ansprüchen an den Wald, setzen sich Forstwarte, Förster und Forstingenieure auch weiterhin dafür ein, unser Land mit dem wichtigen Rohstoff und Energieträger Holz zu versorgen. Mit dem Ziel der dauerhaften Erhaltung der Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtswirkung, hält der Forstdienst ein Prinzip hoch, und zwar die Nachhaltigkeit.

Die verschiedenen Waldfunktionen müssen unseren Waldbesitzern noch klarer werden. Ca. 40 % der Kantonsfläche in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sind mit Wald bestockt. Dieser Lebensraum wird von den verschiedensten Lebewesen und Interessengruppen benutzt. Die Waldbesitzer dürfen stolz sein auf ihren Wald, welcher neben den vielen Aufgaben und Pflichten auch Rechte beinhaltet.



Wir als Forstfachleute müssen dies immer wieder mit den Waldbesitzern zusammen der breiten Bevölkerung mitteilen. Sei dies an den Waldtagen, an Exkursionen oder Revierbegehungen usw. Die daraus resultierenden Mehraufwendungen müssen durch die gemeinwirtschaftlichen Leistungen von der Allgemeinheit an die Waldbesitzer abgegolten werden.

Dem forstlichen Nachwuchs muss ein besonderes Augenmerk gewidmet werden, denn wer kein Nachwuchs mehr ausbildet, bleibt stehen und geht unter. Wer die Verantwortung der Ausbildung meidet, kann nicht erwarten, gut ausgebildete Fachkräfte einzstellen zu können, die wir in Zukunft dringend benötigen.

Die klimatischen Veränderungen werden uns in der Zukunft waldbaulich immer mehr beschäftigen. Zusammen mit der Forschung muss nach Lösungen gesucht werden, wie der Waldbau in der Zukunft aussehen soll.

Wir im Wald leben nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit, dies sollte sich nicht nur auf den Wald beschränken, sondern auch das Forstpersonal mit einbeziehen. Denn das grösste Gut in einem Forstbetrieb, einer Firma oder auf einem Amt ist das Personal.

Die gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Ämtern soll weiterverfolgt und ausgebaut werden. Obwohl wir ein Arbeitnehmer-Verband sind, setzen wir uns oftmals für unsere Arbeitgeber ein. Wir dürfen und müssen unsere fachliche Meinung einbringen. In diesem Sinne freue ich mich schon auf die nächsten hundert Jahre eines lebendigen und aufgestellten Försterverbandes beider Basel.